



Lage

Erwartungen

Exporte

Investitionen

Beschäftigung

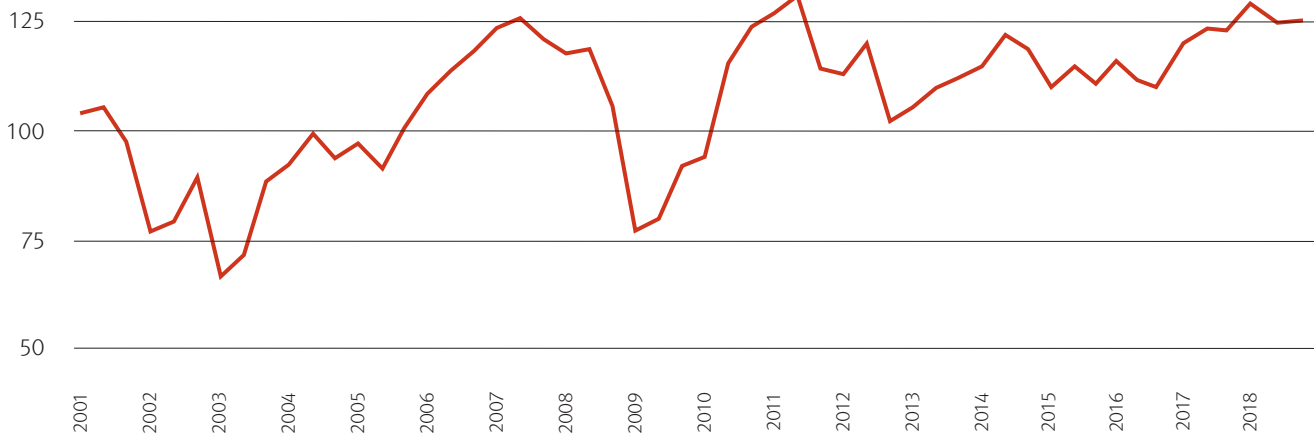


# KONJUNKTURBERICHT NIEDERRHEIN HERBST 2018



## WIRTSCHAFT AM NIEDERRHEIN WEITERHIN IM STIMMUNGSHOCH

### Konjunkturklimaindex Niederrhein

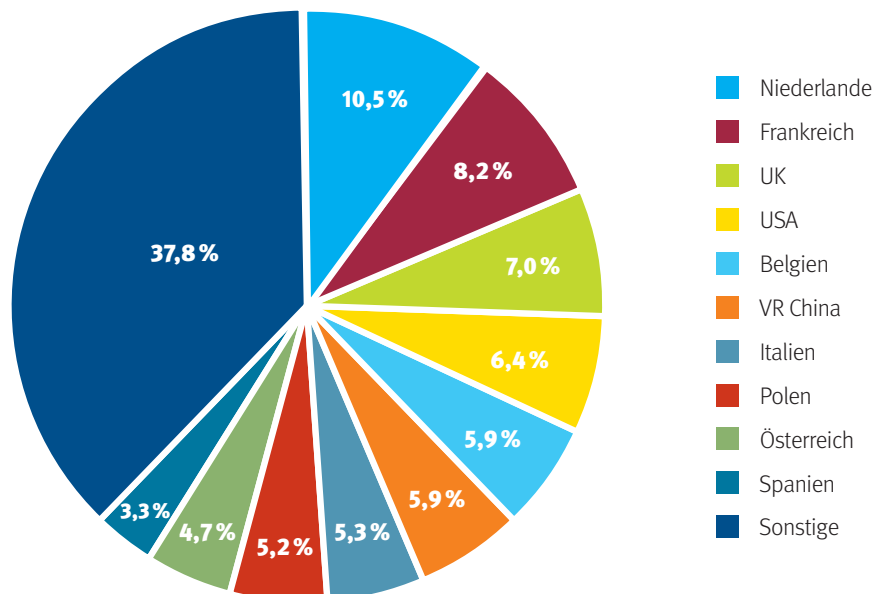


Quelle: Niederheinische Industrie- und Handelskammer

Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.

## WISSENSWERT

### NRW-Exporte 2017 nach Ländern



Insgesamt beliefen sich die NRW-Exporte 2017 auf 191,4 Mrd. Euro. Über 60 % davon gingen in nur zehn Länder. Acht dieser zehn Länder gehör(t)en zur EU. Die starken Exportbeziehungen zu UK und den USA bergen aktuell Risiken angesichts bislang ungeklärter Brexit-Konditionen sowie eines sich möglicherweise weiter zuspitzenden Handelskonflikts mit der Trump-Administration. Die Exportanteile anderer Staaten, mit denen der Handel aktuell durch Krisen oder Sanktionen erschwert wird, sind demgegenüber deutlich geringer: So gingen 2017 nur etwa 2 % der NRW-Exporte in die Türkei bzw. nach Russland (jeweils), 0,5 % nach Saudi-Arabien und 0,3 % in den Iran. Für diejenigen Unternehmen, die in diese Länder exportieren, stellen solche Hemmnisse dennoch große Herausforderungen und Probleme dar.

Quelle: Informationssystem Außenhandel NRW, IT.NRW

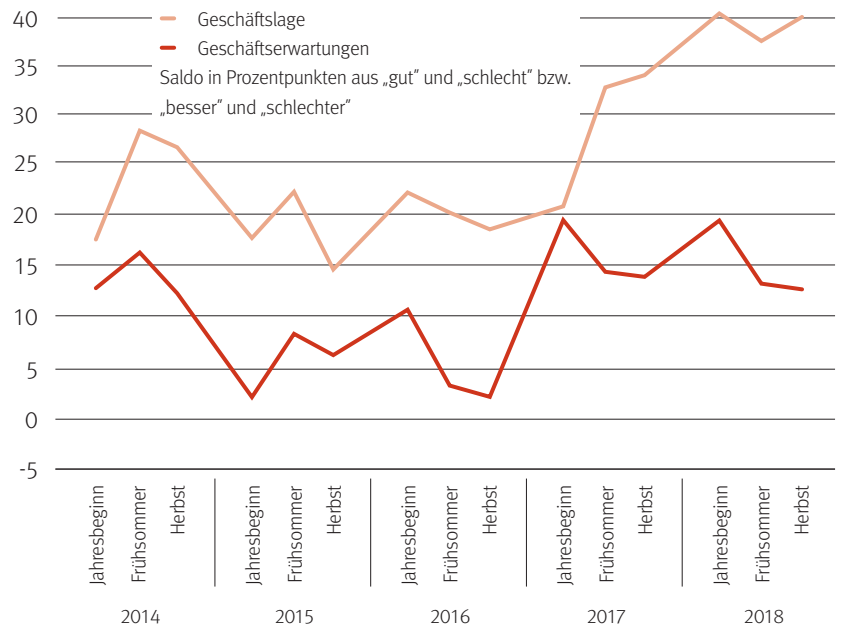
## GROSSE ZUFRIEDENHEIT MIT AKTUELLER GESCHÄFTSLAGE

Die gute Stimmung der Unternehmen am Niederrhein hält nach wie vor an. 47 % und damit fast jedes zweite der befragten Unternehmen beurteilt seine Lage im Herbst 2018 als gut, nur 6 % sind unzufrieden. Damit verbessert sich der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen sogar noch einmal leicht im Vergleich zur Vorumfrage.

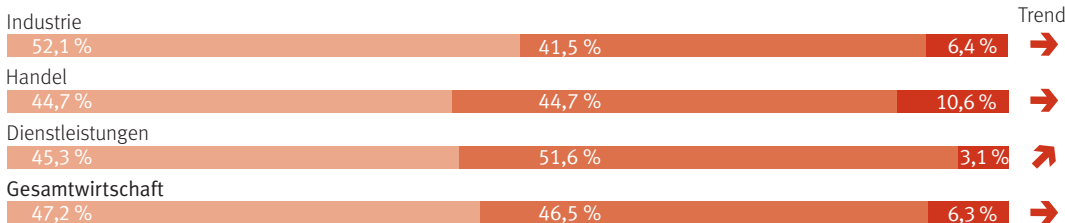
Die Erwartungen der künftigen Geschäftsentwicklung sind zwar etwas vorsichtiger, aber immer noch optimistisch. Nur knapp 9 % der Unternehmen gehen von einer schlechteren Geschäftslage in den kommenden 12 Monaten aus. Allerdings gibt es auffällige Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Der Handel gewinnt wieder an Zuversicht, auch mit Blick auf das kommende Weihnachtsgeschäft. Die niedrige Arbeitslosigkeit und die zunehmend höheren Lohnabschlüsse wirken sich positiv auf die Konsumausgaben der Privathaushalte aus. Demgegenüber gehen die Erwartungen der Industrie deutlich zurück. Dies dürfte zum einen auf die zahlreichen wirtschaftspolitischen Risiken zurückzuführen sein, wie v. a. den US-Handelskonflikt mit China, den Brexit, die Russland- und Iransanktionen sowie die aktuellen Krisen in Italien und der Türkei. Zum anderen führt aber auch der Fachkräftemangel zunehmend zu Engpässen.

Der Konjunkturklimateindex für den Niederrhein, der Lage und Erwartungen zusammenfassend darstellt, bleibt mit 126 Punkten praktisch auf dem Niveau der Frühsommerumfrage.

Die Ergebnisse entstammen der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 318 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit rund 51.000 Beschäftigten beteiligt haben.



## GESCHÄFTSLAGE

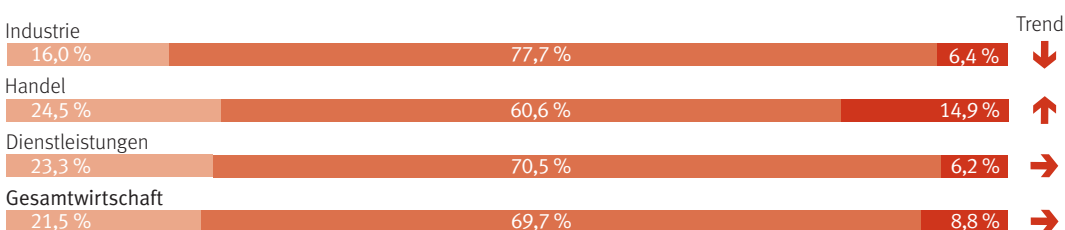


### Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↓ weniger als -10,0 Punkte

## GESCHÄFTSERWARTUNGEN



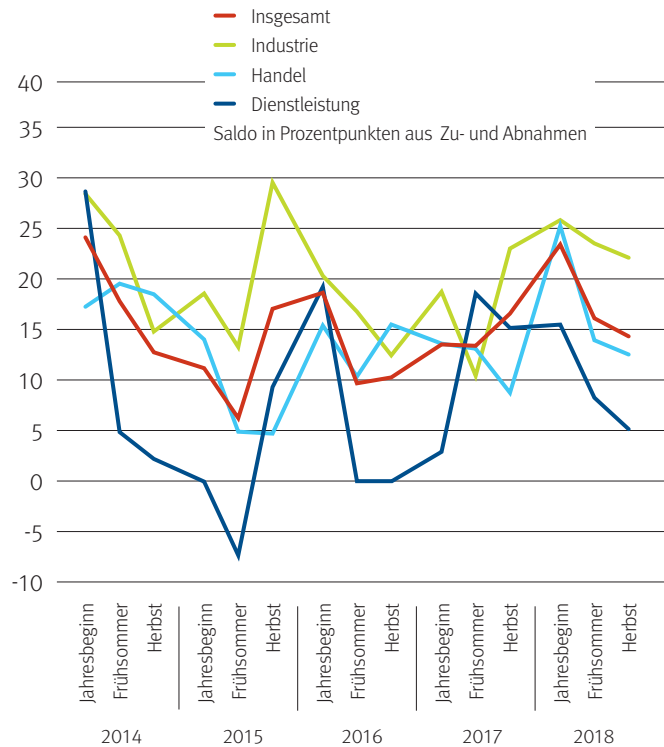
- gut/besser
- befriedigend/gleichbleibend
- schlecht/schlechter

## EXPORTERWARTUNGEN

### Erwartungen gehen leicht zurück

Die Exporterwartungen der niederrheinischen Wirtschaft sind gegenüber der Vorumfrage nochmals leicht gesunken. Allerdings gehen mit 24 % immer noch mehr als doppelt so viele Unternehmen von einer Verbesserung der Exporte in den kommenden zwölf Monaten aus als von einer Verschlechterung (10 %). In der Industrie dominieren die Optimisten mit einem Verhältnis von 32 % zu 10 % sogar noch etwas stärker als in den anderen Branchen.

Die lediglich leicht gedämpften Exporterwartungen der Industrie erstaunen etwas angesichts der bereits zitierten außenwirtschaftlichen Unsicherheiten. Zwar dürfte bei den Unternehmen positiv aufgenommen worden sein, dass im Juli eine weitere Zuspitzung des Zollstreits zwischen den USA und der EU zumindest vorläufig verhindert wurde. Inwiefern diese einstweilige Einigung jedoch langfristig Bestand haben wird, ist mehr als ungewiss. Schließlich geht der Zollstreit zwischen den USA und China gerade erst in die nächste Runde. Immerhin: Die gute Konjunktur in den USA sowie der starke private Konsum im Euroraum stellen aktuell durchaus positive Rahmenbedingungen für die Außenwirtschaft dar.



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

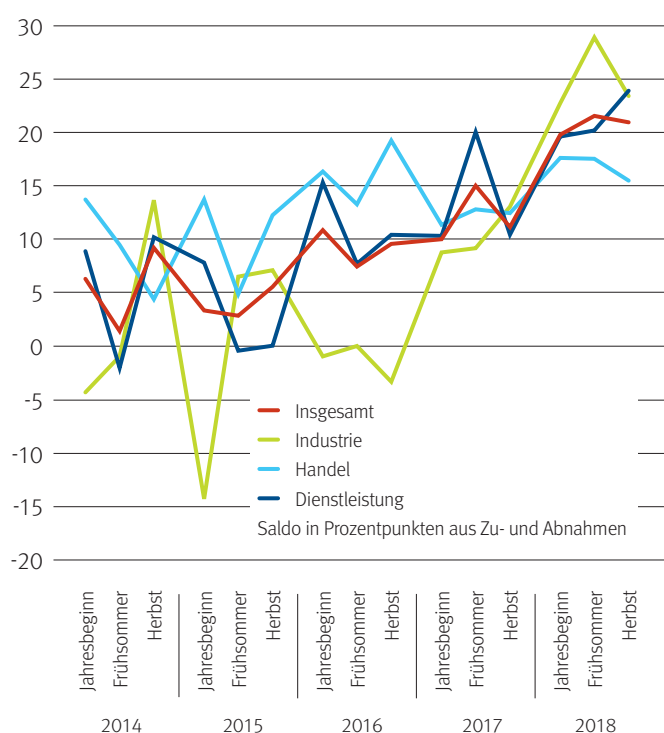
## INLANDSINVESTITIONEN

### Unternehmen zeigen sich weiterhin investitionsfreudig

Entsprechend der sehr guten Gesamtsituation beabsichtigt nach wie vor rund jedes dritte der befragten Unternehmen, mehr in den Standort zu investieren. Hohe Auslastungsgrade und weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen wirken hier förderlich. Nur 11 % der Unternehmen planen, ihre Investitionstätigkeit zu reduzieren.

Die Industrie weicht allerdings von dieser Seitwärtsbewegung ab. Beabsichtigten im Frühsommer noch 41 % der Industrieunternehmen vermehrte Investitionen, so wurde dieser Wert inzwischen nach unten korrigiert (34 %). Gleichwohl liegt er damit aber immer noch über dem Durchschnitt der drei Branchen.

Bei den Hauptmotiven für Investitionen können die stabil hohen Werte bei Kapazitätserweiterungen (35 %) und Produktinnovationen (26 %) als positive Signale für die weitere Entwicklung des Standorts gewertet werden. Wie üblich stehen Ersatzbeschaffungen mit 70 % auch weiterhin an der Spitze der häufigsten Antworten.



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

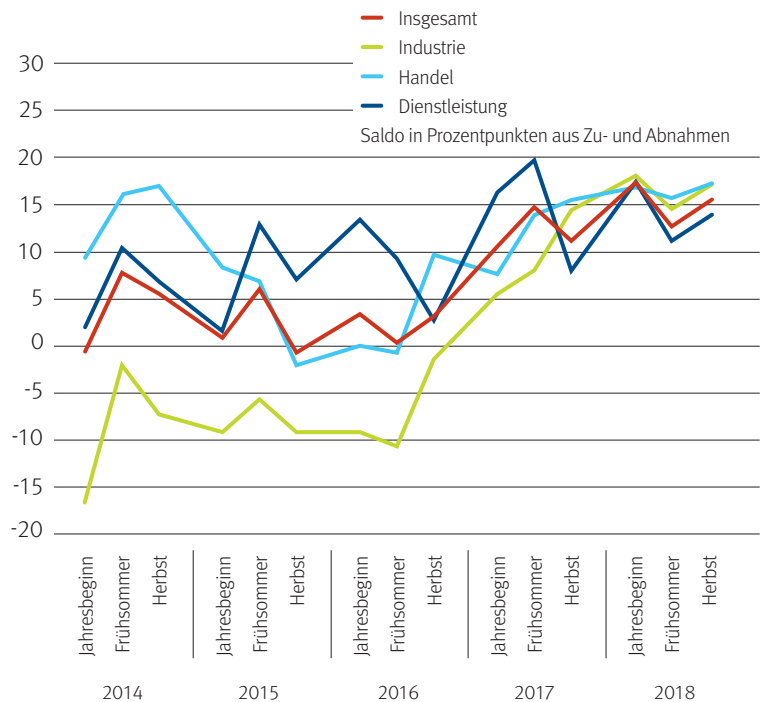
## BESCHÄFTIGUNG

### Einstellungsbereitschaft ist ungebrochen hoch

Der Bedarf an Fachkräften ist auch im Herbst 2018 bei den niederrheinischen Unternehmen ungebrochen hoch. Noch nicht einmal jedes zehnte der befragten Unternehmen (9 %) geht von einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen aus, fast ein Viertel (24%) will hingegen sein Personal aufstocken. Gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer sind dabei über alle Branchen hinweg leichte Zuwächse zu verzeichnen.

Der anhaltend hohe Personalbedarf spiegelt sich auch in der Entwicklung der Arbeitslosenquote am Niederrhein wider, die seit 2015 von saisonalen Schwankungen einmal abgesehen eine fallende Tendenz aufweist.

Auffällig ist, wie eng die Beschäftigungsabsichten der einzelnen Branchen mittlerweile beieinander liegen. Insbesondere der Personalbedarf der Industrie ist seit Herbst 2016 stark gewachsen und hat sich mittlerweile auf einem stabil hohen Niveau eingependelt.



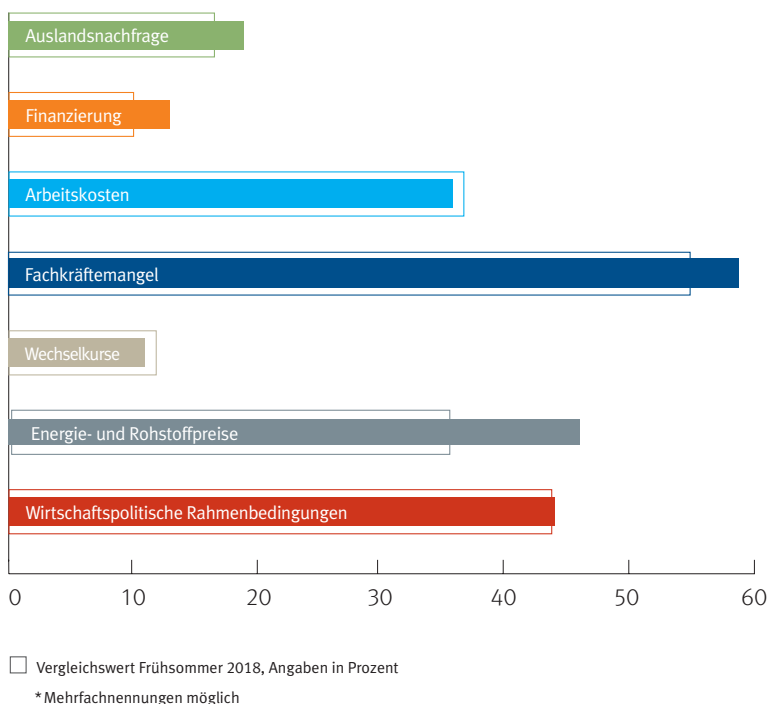
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## RISIKEN

### Fachkräftemangel ist das Entwicklungsrisiko Nr. 1

Bei der Bewertung möglicher Geschäftsrisiken durch die Unternehmen haben sich im Vergleich zur Frühsommerumfrage einige interessante Veränderungen ergeben. Als mit Abstand größtes Risiko gilt weiterhin der Fachkräftemangel. Fast 60 % betrachten ihn mittlerweile mit Sorge. Gegenüber der Vorumfrage stellt dies einen Zuwachs um weitere 4 Prozentpunkte dar.

Den stärksten Zuwachs erzielte allerdings die Risikoeinschätzung der Energie- und Rohstoffpreise. Diese wuchs um 10 Prozentpunkte und überholte damit sogar die Wahrnehmung von Risiken im Bereich der Arbeitskosten und der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Der deutliche Anstieg in dieser Kategorie ist insbesondere auf die hohen Bewertungen der Industrieunternehmen, des Gastgewerbes und der Logistiker zurückzuführen. Grund dafür ist zum einen der im Jahresverlauf stark gestiegene Ölpreis. Zum anderen ist die Umsetzung der Energiewende für die Unternehmen ein wichtiges Thema. Bezahlbare Strompreise sowie die Wahrung der Versorgungssicherheit mit Energie sind von elementarer Bedeutung für den Standort Niederrhein. Der Netzausbau sollte insofern schnell voranschreiten. Aber auch das Thema Rohstoffsicherung treibt die Unternehmen um. So wird bspw. die aktuelle Verknappung von Auskiesungsgenehmigungen beklagt.



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## FACHKRÄFTEBEDARF

### Besetzungsprobleme nehmen zu

Fast jedes zweite Unternehmen (45 %) kann offene Stellen längerfristig nicht besetzen (Herbst 2017: 43 %). In der Industrie wuchs der Anteil binnen Jahresfrist sogar von 51 auf 57 %. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Unternehmen ab, die keine Probleme bei der Besetzung von Stellen wahrnehmen.

Besonders hoch ist der Bedarf an Arbeitskräften mit dualer Ausbildung (50 %). Aber auch Fachwirte und Meister (45 %) sowie Hochschulabsolventen (41 %) werden gesucht. Der häufigste Grund dafür, dass die Suche nach Fachkräften erfolglos bleibt, liegt in zu geringen oder unpassenden Qualifikationen (72 %). Immerhin zwei Drittel der Befragten (67 %) geben jedoch auch an, dass sich teilweise überhaupt keine Bewerber auf ihre Ausschreibungen melden.

Die vermehrte Einstellung von Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern könnte vielfach eine Lösung sein. Allerdings müssen dafür die Rahmenbedingungen stimmen. Die Unternehmen am Niederrhein sehen in dieser Hinsicht v. a. Bedarf an verbesserten Sprachkenntnissen (34 %), einer Vereinfachung des administrativen Verfahrens (22 %) sowie mehr Transparenz der aktuellen Regelungen (19 %). Immerhin 20 % benötigen keine Hilfe und 42 % haben keinen Bedarf an Fachkräften aus Drittstaaten.

Die Auswirkungen eines anhaltenden Fachkräftemangels treffen insbesondere die Belegschaft (75 %). Bedenklich ist zudem, dass zunehmend Wachstumspotentiale nicht ausgeschöpft werden können (54 %) und Aufträge abgelehnt werden müssen (49 %).

\* Mehrfachnennungen möglich

### Können Sie derzeit in Ihrem Unternehmen offene Stellen längerfristig nicht besetzen?

Branche	ja	nein, keine Probleme bei Besetzung	nein, derzeit kein Personalbedarf
Industrie	56,5 %	17,4 %	26,1 %
Handel	35,1 %	20,2 %	44,7 %
Dienstleistungen	44,1 %	19,7 %	36,2 %
Gesamtwirtschaft	45,0 %	19,2 %	35,8 %

	Top 1 Antwort*	Top 2 Antwort*	Top 3 Antwort*
Für welches Qualifikationsniveau suchen Sie ohne Erfolg Arbeitskräfte?	Duale Berufsausbildung: 49,6 %	Fachwirt/ Meister oder anderer Weiterbildungsabschluss: 45,1 %	(Fach-)Hochschulabschluss: 40,6 %
Was sind die Hauptgründe?	zu geringe/ unpassende Qualifikation der Bewerber: 71,6 %	keine Bewerber: 66,7 %	zu hohe Forderungen (z.B. Gehalt, Arbeitsbedingungen): 33,3 %
Was würde Ihrem Unternehmen helfen, Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern einzustellen?	Verbesserung der Sprachkenntnisse durch mehr Sprachangebote im In- und Ausland: 33,6 %	Vereinfachung des administrativen Verfahrens (z.B. Visabeantragung, Arbeitserlaubnis): 21,7 %	Mehr Transparenz/ Übersichtlichkeit der aktuellen Regelungen: 18,9 %
Welche Auswirkungen hätte ein anhaltender Fachkräftemangel?	Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft: 75,1 %	Wachstumspotential kann nicht ausgeschöpft werden: 53,8 %	Einschränkung des Angebots/ Ablehnung von Aufträgen: 48,8 %

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## STRUKTURKENNZIFFERN NIEDERRHEINISCHE IHK

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2017)	408.972	398.654
Arbeitslose (September 2018)	52.139	56.722
Arbeitslosenquote (September 2018)	7,8 %	8,6 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Januar - Juli 2018) in 1.000 €	12.177.752	11.885.526
davon Auslandsumsatz (Januar - Juli 2018) in 1.000 €	5.095.367	4.967.927
Exportquote (Januar - Juli 2018)	41,8 %	41,8 %
Einwohnerzahl (31.12.2017)	1.270.046	1.271.889

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, I.T.NRW

## IMPRESSUM

### Konjunkturbericht Niederrhein zum Herbst 2018

#### Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

#### Ansprechpartner:

Ocke Hamann	Friederike-Sophie Niemann
Mercatorstraße 22–24	Mercatorstraße 22–24
47051 Duisburg	47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-263	Telefon 0203 2821-338
hamann@niederrhein.ihk.de	f.niemann@niederrhein.ihk.de

Weitere Informationen zur Konjunkturumfrage finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ihk-niederrhein.de/konjunkturbericht](http://www.ihk-niederrhein.de/konjunkturbericht).